Internationales AH Freundschaftsspiel

SpektakulÃ¤rer Sieg der "Roten" in
Athen gegen die Oldies von Panathinaikos

Panathinaikos Athen - SG Rot-Weiss FrankfurtÂ Â Â Â Â Â 3:5 (2:3)

Mit 5:3 schlugen die Frankfurter die Oldies von
Panathinaikos Athen. Die Athener hatten etliche Spieler in ihren Reihen, die 1971
im Europapokalfinale der Landesmeister im Wembley Stadion gegen Ajax Amsterdam
(0:2) standen. Im schmucken Trainingszentrum des griechischen Traditionsvereins
Paiania legten die Gastgeber bei hochsommerlichen Temperaturen ein
hÃ¶llisches Tempo
vor. Angetrieben von Mimis DomazosÂ setzten sie die RW-Abwehr gehÃ¶rig
unter
Druck. Bereits nach zehn Minuten lagen sie mit 2:0 durch Frantzeskos
und Vazecha in FÃ¼hrung. Die Abwehr der RotweiÃŸen um
Libero GÃ¼nter Fromm war dabei nicht im Bilde. Auch nach dieser FÃ¼hrung
schaltete Panathinaikos nicht zurÃ¼ck, und dem guten Detlef Thomae im
Tor der
Frankfurter war es zu verdanken, daÃŸ keine weiteren Tore fielen.

Â

Mit
zunehmender Spieldauer bekamen die RW Innenverteidiger Mike Gottwald und Helmut
Wagner ihre Gegenspieler besser in den Griff, dadurch wurden die
Offensivaktionen der Griechen entscheidend gestÃ¶rt. Im Mittelfeld zog Wolfgang
Ã–chsner die FÃ¤den, und die Roten kamen ihrerseits zu Chancen. Zuerst scheiterte
Christian Peukert noch mit einem DistanzschuÃŸ am Athener Keeper, aber kurz
darauf war es Andreas Grabitsch, der fÃ¼r den 1:2 AnschluÃŸtreffer sorgte. Nun
wurde das Spiel immer ausgeglichener, und von der Dominanz der Hausherren war
nichts mehr zu sehen. In der 30. Minute dann der Ausgleich durch Christian
Peukert, der sich gegen drei Gegenspieler durchsetzte und souverÃ¤n zum 2:2
einschob. Alles sah danach aus, daÃŸ mit diesem Ergebnis die Seiten gewechselt
werden, doch da glÃ¼ckte Wolfgang Ã–chsner ein wahres Tor des Monats. Aus 25 Metern
hatte der Mittelfeldakteur abgezogen, und sein GeschoÃŸ schlug zum 3:2 fÃ¼r die
Frankfurter ein.

In der zweiten HÃ¤lfte verschÃ¤rften die griechischen Oldies noch einmal das
Tempo. Ausgangspunkt der Angriffsaktionen immer wieder Rekordnationalspieler Dimitrios
Domazos, der mit aller Macht versuchte den RÃ¼ckstand zu egalisieren. In der 50.
Minute war es dann soweit. Ein Grieche hatte sich auf der linken Seite
durchgesetzt, von der Grundlinie nach Innen gespielt, und dort vollendete ein Spielgestalter
Kavouras zum 3:3. Weiteren stÃ¼rmischen
Angriffen sahen sich die Frankfurter danach ausgesetzt, aber die immer besser
agierende Defensive hielt die griechischen Angreifer im Schach. Durch die
offensive Spielweise von Panathinaikos boten sich fÃ¼r die RotweiÃŸen Angreifer
aber immer wieder gute Konterchancen. Die beiden Ã¼berragenden Angreifer Andreas
Grabitsch und Christian Peukert nutzen ihre Freiheiten und sorgten in der 62.
Minute fÃ¼r die neuerliche FÃ¼hrung. Christian Peukert hatte Andreas Grabitsch
mustergÃ¼ltig freigespielt, und Letzterer traf mit einem platzierten SchuÃŸ zum
4:3. Die letzten Minuten des Spiels waren von Dauerangriffen der Athener

gekennzeichnet. Die Roten wurden in ihre HÃ¤lfte gedrÃ¤ngt und kamen kaum noch zu Entlastungsangriffen. Aber die Defensive stand. Dieter Gutsche, Hans Fischbach und Gunter Blodig im defensiven Mittelfeld wuchsen Ã¼ber sich hinaus, und die Athener kamen kaum noch zu nennenswerten Chancen. Langsam machte sich beim grÃ¼nweiÃŸen Team Resignation breit. Dann in der 68. Minute der Knock out fÃ¼r die Athener Oldies. Helmut Wagner schickte Christian Peukert mit einem langen Pass auf die Reise. Peukert umkurvte den TorhÃ¼ter und erzielte das vielumjubelte 5:3. Damit hatten die Roten fÃ¼r eine echte Sensation gesorgt, denn die Panathinaikos Oldies waren schon einige Jahre ungeschlagen, und aus diesem Grunde tat ihnen die Niederlage besonders weh. Die Oldies der SG RW Frankfurt hatten den deutschen Fussball im Ausland bestens vertreten und mit ihrem sportlich fairen und erfolgreichen Auftreten in Athen fÃ¼r Aufsehen gesorgt. Nachzutragen ist noch, dass bereits 2005 ein Spiel beider Mannschaften in Frankfurt stattfand, das 6:6 endete. Schon damals waren die Griechen von der SpielstÃ¤rke der Frankfurter beeindruckt, worauf auch die Einladung nach Athen zustande kam.